

# Studieren am Lake Michigan

*Künftige Betriebs- und Volkswirte können im Diplom-Studium amerikanischen Master erwerben*

Foto: Jastrzebski



*Studium im Studium:  
Möglich mit der  
University of Wisconsin-  
Milwaukee.*

*Sehr feierlich sei es damals gewesen. Wenn Mathias Brehe an die Verleihung seines akademischen Grades „Master of Arts – Economics“ im Mai 2000 in Milwaukee, USA, zurückdenkt, gerät er noch heute ins Schwärmen. Mit geborgter Robe und selbst gekauftem Hut hatte er damals inmitten seiner ebenfalls den Studienabschluss begehenden Kommilitonen gegessen und den Moment genossen. Sogar die Eltern waren angereist, um mit dabei zu sein. Die Zeremonie mit Nationalhymne und für deutsche Ohren vielleicht etwas pathetischen Rektorworten entschädigte für die Mühen der vergangenen neun Monate.*

Nach Milwaukee zu gehen, war die vielleicht beste Entscheidung meines bisherigen Lebens“, sagt Brehe. Insgesamt rund 40 junge Leute aus der Potsdamer Alma mater haben es ihm inzwischen gleichgetan. Seit 1997 besteht zwischen dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität und dem Department of Economics der University of Wisconsin-Milwaukee (UWM) eine rege Zusammenarbeit in Forschung und Lehre. In diesem Rah-

men erhalten künftige Betriebs- und Volkswirte, die in Potsdam in der Regelstudienzeit einen Diplom-Abschluss anstreben, die Gelegenheit, an der UWM zusätzlich einen Master zu erwerben. Dieses zweisemestrige Studium ist in das Studium an der Universität Potsdam integriert und wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert. Pro Semester belegen die „Amerikaner auf Zeit“ vier Fächer und schreiben während ihres Aufenthaltes eine Master-Arbeit. Möglich macht diese erfolgreiche Kooperation eine Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung von im jeweils anderen Land erbrachten Leistungen. Der Vorteil der Konstruktion: Eine Verlängerung des Studiums ist quasi vom Tisch.

In diesem Jahr werden es voraussichtlich 13 deutsche Stipendiaten sein, die in die größte Stadt Wisconsins aufbrechen. Gerade haben sie ihre Bewerbungsgespräche in der Potsdamer

Bewerbungsschluss 2007/08 für ein Studium in Milwaukee ist am 17.12.2006. Mehr Informationen dazu finden Interessenten im Internet unter <http://marx.wiso.uni-potsdam.de/ma-usa/ma-usa.htm>

Fakultät hinter sich gebracht, um den ersehnten Studienplatz zu bekommen. Vier verschiedene Finanzierungsmodelle werden später fürs Überleben sorgen: das klassische DAAD-Stipendium, ein Gehalt für die Tätigkeit als Teaching-Assistent, das Auslands-BaföG oder die Selbstzahlung. Dass im September 2006 auch zwei Studierende in die USA reisen, die bei reduzierten Studiengebühren die gesamten Lebenshaltungskosten selbst zahlen, ist neu.

„Wir haben zunehmend eine hervorragende Bewerberlage“, schätzt Prof. Hans-Georg Petersen, der Initiator des Angebotes, ein. Eine interne Auswahlkommission mit jeweils einem Volks- und Betriebswirt und einem Wirtschaftsmathematiker entscheide über die Zuschläge. Wer nach Milwaukee will, muss ein gutes Vordiplom vorlegen und zum Zeitpunkt der Abreise mindestens im sechsten Semester sein. Ein bestandener TOEFL-Test gehört ebenfalls zum Muss. „Bei uns stellen sich in der Regel Studierende mit einem Durchschnitt von 2,5 und besser vor“ zeigt sich Petersen zufrieden. Die Kommission habe die Qual der Wahl. „Natürlich ist zuerst die Papierform ausschlaggebend“, erklärt er. „Aber wichtig ist uns ebenso die Motivation.“

Vermutlich werden auch die Neuen jene Eindrücke sammeln können, die schon ihre Vorgänger mit nach Hause nahmen. „Ich war begeistert von der Freundlichkeit der Amerikaner“, erzählt Mathias Brehe. Das Studium sei zwar verschulter gewesen, aber zielorientierter. „Kleine Gruppen von zehn bis 20 Kommilitonen sorgen für eine sehr persönliche Lehre. Die Uni ist technisch auf höchstem Stand ausgerüstet, liegt in unmittelbarer Nähe des Lake Michigan und ist nur knapp zwei Auto-Stunden entfernt von der phantastischen Stadt Chicago“, erinnert sich der heutige Uni-Mitarbeiter an der Professur für Finanzwissenschaft. „Ich würde so einen Aufenthalt immer wieder machen“, sagt er fast beschwörend.

Das ist ganz im Sinne Petersens. Der Professor schmiedet bereits neue Pläne, obwohl ihn die Verhandlungen für das inzwischen zum Selbstläufer gewordene Programm nach eigenen Aussagen drei Jahre seines Lebens „gekostet“ haben. In diesen Tagen wird die Antragstellung für die Einrichtung eines deutsch-amerikanischen

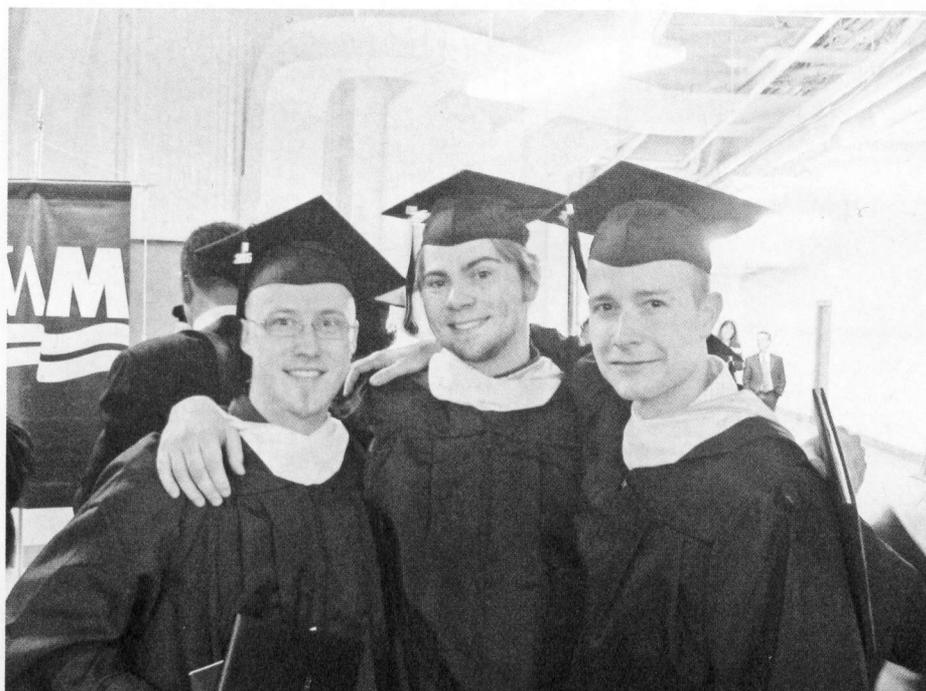


Foto: privat

Doppelstudiums, das der DAAD ausgeschrieben hat, fertig. „Wir wollen 2006 in die Vorbereitungsphase eintreten und zum Wintersemester 2007 die ersten fünf Amerikaner an der Fakultät begrüßen“, verrät Petersen. Das Anliegen ist ihm wichtig. Überhaupt plädiert der Wissenschaftler für den Blick über die eigenen Ländergrenzen. Auch und gerade in Zeiten der Umstellung von Diplomstudiengängen auf Studiengänge mit Bachelor- oder Master-Abschlüssen. „Ich bin kein Freund dieser ganz schlanken Studiengänge“ outet er sich. „Die Zeit für den Aufenthalt im Ausland muss sein. Das sollte man den jungen Leuten einfach zubilligen.“

pg

Würdevoll Abschluss gefeiert: André Jastrzembki (r.) aus Potsdam und seine Kommilitonen.

## Finanzierung

Stipendien  
[www.stiftungsindex.de](http://www.stiftungsindex.de)

DAAD  
[www.daad.de](http://www.daad.de)

Fulbright-Kommission  
[www.fulbright.de](http://www.fulbright.de)

Auslands-BAföG  
[www.bafög.bmbf.de](http://www.bafög.bmbf.de)

Bildungskredit  
[www.bildungskredit.de](http://www.bildungskredit.de)